

Mein Erasmussemester in Salamanca

Vorbereitung

Warum Salamanca?

Für mich war schon immer klar, dass ich ein Auslandssemester machen möchte – ich reise sehr gerne und finde es spannend, neue Länder und deren Kulturen kennenzulernen. Da ich Mathe und Spanisch auf Lehramt studiere ist für mich ein Auslandssemester sogar Pflicht und auch der Zielort ist dadurch schon etwas eingeschränkt, schließlich muss es spanischsprachig sein. Da musste ich also zuerst eine grundsätzliche Entscheidung treffen:

Lateinamerika oder Spanien? Ich habe mich dann lange mit *Ina Buchroth* von der *Leibniz School of Education* unterhalten. Sie hat mich sehr gut beraten, da sie selbst schon für längere Zeit sowohl in Spanien als auch in Lateinamerika gelebt hat. Ich habe mich daraufhin entschieden, dass ich ein Erasmussemester in Spanien machen möchte und Lateinamerika ein anderes Mal erkunden werde. Diese Entscheidung beruhte vermutlich einfach nur auf meinem Bauchgefühl.

Wieso habe ich mich dann für Salamanca entschieden und nicht für den warmen Süden Spaniens? Tatsächlich war das für mich eine leichte Entscheidung. Da ich als Lehrerin ein sauberes und weitgehend akzentfreies Spanisch sprechen möchte, kam für mich Andalusien nicht in Frage. Ich wollte in eine Region, in der „Hochspanisch“ gesprochen wird, damit ich mir nicht einen so einen so markanten Akzent angewöhnen würde. Da die Uni Salamanca einen sehr guten Ruf hat und ich von einigen Bekannten, die schon dort waren, nur Gutes gehört habe, war die Entscheidung letztendlich gefallen.

Bewerbung

Vorerst habe ich mich über das romanische Seminar beworben und die Zusage auch sehr zügig bekommen – nun ging es los mit dem Schreiben des Learning Agreements. Hier waren mir meine Koordinatoren eine große Hilfe. Sobald die Zusage der eigenen Uni da ist, steht der Zusage der Gasthochschule eigentlich nichts mehr im Weg, der Platz ist also soweit sicher. Umso merkwürdiger war dann also die E-Mail, die im Juni dann endlich aus Spanien kam – die Bewerbung kann so nicht angenommen werden. Was nämlich irgendwie niemandem so richtig klar war (weder ich habe das richtig verstanden noch wussten meine Koordinatoren vernünftig Bescheid), dass die Kooperation mit Salamanca nur über Fachdidaktik besteht, nicht über Hispanistik. Ich hätte also hauptsächlich Didaktikkurse belegen müssen, wollte aber eigentlich vor allem Spanisch- und Mathemodule machen. Ich wusste aus Erzählungen, dass es oft nicht möglich ist – an mehr als zwei verschiedene Fakultäten Kurse zu belegen. Ich wusste vorher schon, dass man auch über die Mathe und Physik Fakultät nach Salamanca kann – zum Glück ist das Fernweh bei Mathematikern und Physikern wohl nicht ganz so groß und der Platz in Salamanca war noch frei. Ich konnte dann kurzfristig noch wechseln und bin letztendlich mit über Mathe nach Salamanca gegangen. Auch hier war mein Koordinator sehr kooperativ und hat mir viel weitergeholfen – schließlich musste mein Learning Agreement



1: Plaza Mayor



2: Die Kathedrale und der Fluss Tormes

dann ja noch spontan angepasst werden. Da die Spanier bekanntlich alles etwas gelassener angehen musste ich auf Antworten manchmal etwas länger warten, sie kamen dennoch immer noch rechtzeitig ;-)

Kurz gesagt: die Bewerbung ist eigentlich super unkompliziert, wenn alle richtig Bescheid wissen, bei mir war es ein kleines Chaos, was sich aber letztendlich ja auch noch geklärt hat. Und wenn man mal etwas länger auf eine E-Mail auf Spanien warten muss, ist das völlig normal.

Unterkunft

Von vielen Kommilitonen wurde mir gesagt, dass es in Spanien und vor allem in Salamanca sehr einfach ist, eine günstige Wohnung zu finden. Um fiese Überraschungen zu vermeiden wurde mir davon abgeraten, im Voraus eine Wohnung zu suchen (und vor allem Geld zu zahlen, ohne die Wohnung persönlich gesehen zu haben). Zufällig habe ich dann aber eine Anzeige auf Facebook gesehen (hier gibt es viele Wohnungssuchegruppen), drei Mädels hatten über eine Immobilienmaklerin eine Wohnung gefunden und suchten nun Mitbewohner. Das erschien mir dann vertrauenswürdig und ich zahlte meine Kautions, wenn auch mit etwas mulmigem Gefühl. Ich fühlte mich jedoch besser so, als anzukommen, ohne etwas sicher zu haben. Die Wohnung war auch vollkommen in Ordnung, der Standard ist in Spanien einfach ein ganz anderer, hier kann man keine super moderne Wohnung erwarten. Dafür ist es eben auch etwas günstiger als in Hannover.

Im Nachhinein bin ich froh, das so gemacht zu haben. Eine Freundin von mir hier hatte unheimliche Schwierigkeiten, vor Ort ein Zimmer zu finden, bei einer anderen hat es aber super geklappt. Es kann also so oder so sein.

Studium

Das Semester beginnt im September und die Vorlesungen enden dann vor Weihnachten. Die Professoren der Spanischfakultät bieten oft dann schon eine Klausur in der letzten Vorlesungswoche an, in Mathe musste ich dann nach Weihnachten noch die abschließende Klausur schreiben.

Man benötigt für Salamanca zwar **keinen Sprachnachweis**, jedoch wird ein B2 Level empfohlen und ich denke, das ist auch angemessen, denn sonst fällt einem der Einstieg vermutlich sehr schwer, schließlich ist hier alles auf Spanisch und nur wenige Spanier können Englisch. Da ich schon ein hohes Sprachlevel habe war es für mich nicht nötig, einen Sprachkurs zu machen, wenn man die Sprache allerdings noch nicht so gut beherrscht gibt es günstige Möglichkeiten für einen guten Sprachkurs von der Uni.

In meinem ersten **Learning Agreement** hatte ich zwei Mathe- und zwei Spanischmodule gewählt. In den ersten Uniwochen konnte ich mir nun verschiedene Kurse anschauen um dann zu entscheiden, welche ich tatsächlich belegen wollte. Es war für alle Koordinatoren in Ordnung, dass ich nun einen Mathekurs und drei Spanischkurse belegen wollte– dies passte einfach besser in meinen Studienverlauf und so konnte ich mir wirklich alles anrechnen lassen (auch wenn das nicht sooo wichtig ist, ist trotzdem praktisch, wenns klappt :-)) Das war ein angenehmes Pensum von insgesamt 21 Credits. Man will ja schließlich nicht nur studieren, wenn man im Ausland ist ;-)) dennoch hatte ich auch einiges zu tun, die Uni ist in Spanien sehr verschult, wodurch es oft Hausaufgaben, Zwischenklausuren und andere Leistungen während des Semesters zu erledigen gibt. Und Mathe ist ja sowieso immer ziemlich zeitaufwändig...

Alltag und Freizeit

Trotzdem war noch viel Zeit neben der Uni, um mit Freunden zu kochen, Tapas essen zu gehen (Herzensempfehlung: *Café Magenta* (vegetarisch, leckere Tapas und der allerbeste Kuchen der Stadt) und

das *Café Mandala* (auch super leckere Tapas)) und an den Wochenenden wegzufahren.

Von den zahlreichen Organisationen für Internationals gab es in den ersten Wochen täglich verschiedenste Angebote, ich lernte also schnell viele Leute kennen. Nach ein paar Wochen filterte sich dann auch schnell eine kleine Gruppe raus, mit denen ich dann das ganze Semester verbracht habe.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist **Reisen** sehr zeitaufwändig. Wir haben uns über eine Carsharing App (*Getaround*) deshalb immer ein Auto geliehen, um wegzufahren. Dies hat immer wunderbar geklappt und wir waren deshalb total flexibel. Ob Hauptstadtfeeling in Madrid, am Strand spazieren in Santander, ein bisschen Kultur und schöne Altstadt genießen in Bilbao und León (letzteres hat eine wahnsinnig beeindruckende Kathedrale!), oder einfach Natur erleben in Béjar, Region Miranda do Duro (portugiesische und spanische Seite) und La Alberca – es gibt viel zu sehen in der Umgebung.

Außerdem sind wir mit der Sportfakultät **wandern** gewesen – es gibt eine Abteilung für „Aktivitäten in der Natur“ wo jeder, der schnell genug ist sich anmelden kann. Das sind dann oft größere Gruppen, wir haben aber z.B. eine Wanderung im Schnee gemacht, die wir alleine, ohne die Gruppe inklusive Wanderführer, gar nicht hätten machen können. Ich kann es nur empfehlen, es ist sehr unkompliziert da mitzumachen, verlangt wird nur eine gute Wanderausstattung. Ich war zweimal im *Sierra de Gredos* wandern - ein unerwartet tolles Gebirge sowohl im Sommer als auch im Winter mit Schnee.



3: Wandern im Sierra de Gredos

Fazit

Salamanca ist eine wunderschöne Stadt, mit vielen alten Gebäuden. Es war jeden Tag ein ganz besonderes Gefühl, durch die schönen Gassen zur Uni zu laufen. Diese ist übrigens 800 Jahre alt – es ist echt toll, in den alten Unigebäuden Vorlesungen zu haben! Um die ganz alten Vorlesungssäle zu sehen, lohnt sich der Besuch des Unimuseums.

Ich habe viel vom Land gesehen, Salamanca liegt sehr zentral und ist gut zu erreichen, sodass man in jede Richtung gut reisen kann. Meine Dozenten waren alle sehr entgegenkommend und kooperativ, wodurch ich auch in der Uni keine Probleme hatte und ich habe Freunde gefunden, bei denen ich mir sicher bin, dass ich sie auch nach dem Auslandsaufenthalt noch regelmäßig sehen werde.

Meine Mitbewohner hatten ein anderes Ordnungs- und Sauberkeitsverständnis als ich, aber das lässt sich für die begrenzte Zeit auch aushalten – ich war eh sehr viel unterwegs und nur zum Schlafen Zuhause ;-) auch die Wohnung an sich war vielleicht nicht die schönste und auch insgesamt sehr alt, aber das sind hier eben andere Standards. Etwas anstrengend war der ganze Papierkram – für alles musste man Unterschriften holen, überall gab es ein Dokument für irgendetwas und allem musste man hinterherlaufen – aber das ist nun mal so, wenn man Geld vom Staat bekommen möchte ;-)

Merkwürdig ist am Anfang, die Miete dem Vermieter bar vorbei zu bringen (tatsächlich der Normalfall) und in der Uni für Mitarbeit bewertet zu werden. Aber das sind Kleinigkeiten, an die man sich auch gewöhnt.

Abschließend hatte ich ein tolles Auslandssemester und bin sehr zufrieden mit meiner Wahl Salamanca. Die Stadt ist nur zu empfehlen!